

# Jakob Ernst Koch

Ramsau Ort 88

Seiner Ehe mit Gertrud werden fünf Töchter geschenkt. Eines der Mädchen stirbt schon im frühen Kindesalter, ein harter Schlag für die gesamte Familie.

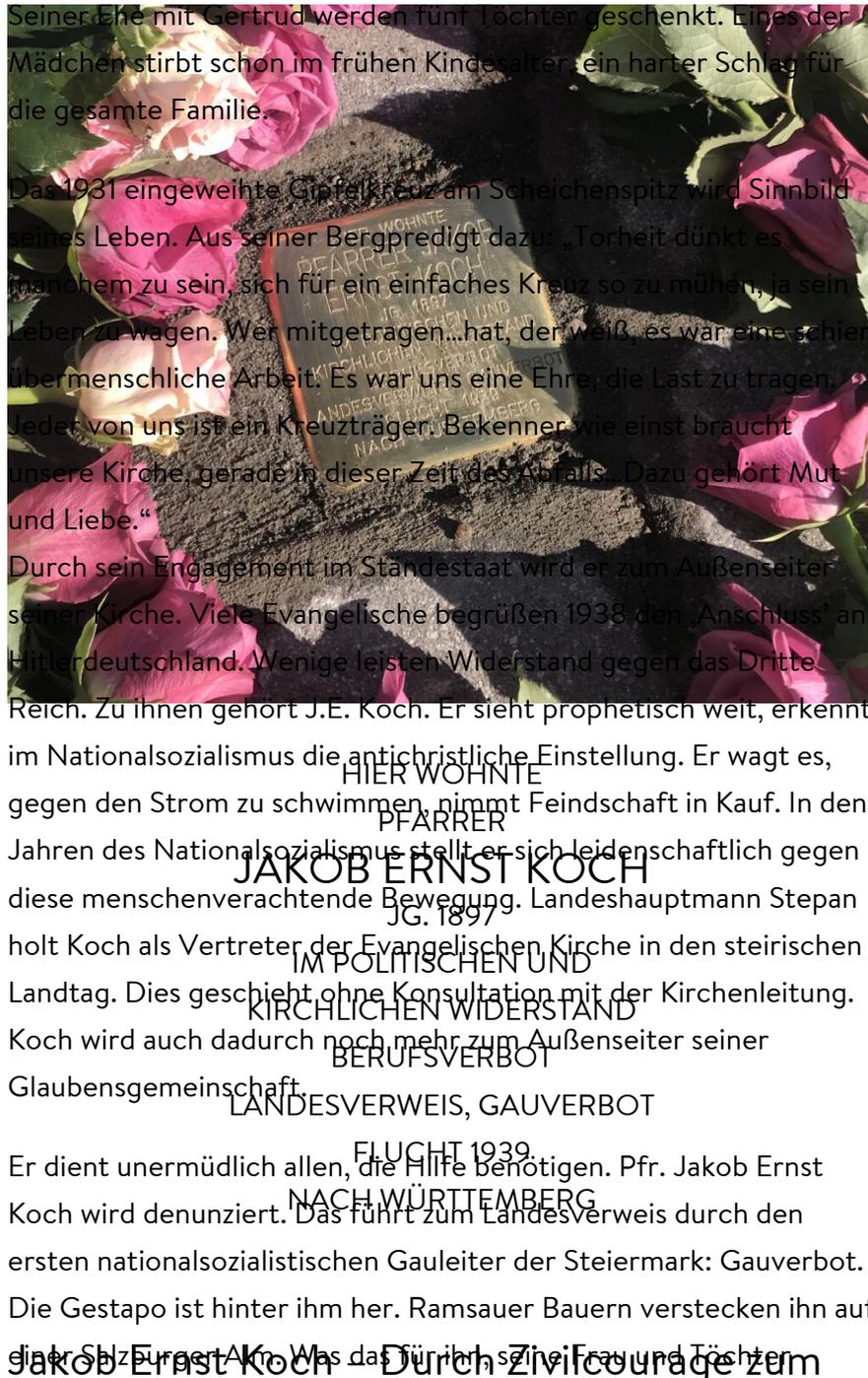
Das 1931 eingeweihte Gipfelkreuz am Scheichenspitz wird Sinnbild seines Leben. Aus seiner Bergpredigt dazu: „Torheit dünkt es manchem zu sein, sich für ein einfaches Kreuz so zu mühen, ja sein Leben zu wagen. Wer mitgetragen...hat, der weiß, es war eine schier übermenschliche Arbeit. Es war uns eine Ehre, die Last zu tragen. Jeder von uns ist ein Kreuzträger. Bekenner wie einst braucht unsere Kirche, gerade in dieser Zeit des Abfalls. Dazu gehört Mut und Liebe.“

Durch sein Engagement im Standestaat wird er zum Außenseiter seiner Kirche. Viele Evangelische begrüßen 1938 den ‚Anschluss‘ an Hitlerdeutschland. Wenige leisten Widerstand gegen das Dritte Reich. Zu ihnen gehört J.E. Koch. Er sieht prophetisch weit, erkennt im Nationalsozialismus die antichristliche Einstellung. Er wagt es, gegen den Strom zu schwimmen, nimmt Feindschaft in Kauf. In den Jahren des Nationalsozialismus stellt er sich leidenschaftlich gegen diese menschenverachtende Bewegung. Landeshauptmann Stepan holt Koch als Vertreter der Evangelischen Kirche in den steirischen Landtag. Dies geschieht ohne Konsultation mit der Kirchenleitung. Koch wird auch dadurch noch mehr zum Außenseiter seiner Glaubensgemeinschaft.

Er dient unermüdlich allen, die Hilfe benötigen. Pfr. Jakob Ernst Koch wird denunziert. Das führt zum Landesverweis durch den ersten nationalsozialistischen Gauleiter der Steiermark: Gauverbot. Die Gestapo ist hinter ihm her. Ramsauer Bauern verstecken ihn auf

Jakob Ernst Koch – Durch Zivilcourage zum

WiderstandskämpferInnen



## Zeitzeugen

niemand erahnen. Er findet Zuflucht als Pfarrer in Württemberg. Auch dort...versteckt er im Pfarrhaus eine Jüdin.

**Pfarrer Jakob Ernst Koch (1897 – 1966) – unermüdlich | mutig |**

**prophetisch** Auch dort...bei Kriegsende geht er vermittelnd den Franzosen entgegen, setzt sich als Schutzschild auf einen französischen Panzer.

**Bruchstücke eines Lebens.**

Das Angebot, Bürgermeister zu werden, lehnt er entschieden ab.

Seine Berufung sieht er als Seelsorger und Hirte.

Am 12. April 1897 wird Jakob Ernst Koch geboren und wächst in Peggau auf. Nach dem Krieg findet er seine Wirkungsstätte in Peggau. Dank Scharthen auf.

seinem Motorrad schafft er es in dieser großen Diasporagemeinde

bis zu 30 Religionsstunden pro Woche zu halten. Er initiiert den Bau

von drei Kirchen, darunter der Michaelskirche. Sein Wirken in der

NS Zeit wird weitgehend vergessen. Zivilcourage birgt auch immer

Den 1. Weltkrieg macht J.E. Koch bei den Kaiserschützen, einer

Elitetruppe. Von 14. Juli 1915 bis 30. November 1918 leistet er

freiwilligen Militärdienst. Er wird ein hoch dekoriertes Leutnant und

Israel. Er pflanzt schon schwerkrank in Israel einen Baum. Das

behält die Liebe zum Wandern: zu den Bergen.

nimmt das Wort Gottes zeitlebens ernst. Zu Frühlingsbeginn, am 21.

Als letzter folgt er der J.-E. Koch-Dynastie der Familientradition

März 1966 stirbt Pfarrer Jakob Ernst Koch nach längerer Krankheit

und studiert evangelische Theologie in Wien, Tübingen, Göttingen,  
in Wallern.

Rostock. Seit 1781 waren seine Vorfahren mit denselben Vornamen

evangelische Pfarrer in Wallern, Oberösterreich. Er wird der erste

Recherche und Biografie: Dipl. Päd. Monika Paes, Schladming, 2021

sein, der kein Pfarramt in Wallern übernimmt.

Weitere Informationen zu Pfarrer Jakob Ernst Koch finden Sie [im](#)

Ab 1922 wirkte er als Vikar in Wallern, ab 1926 Pfarrer in Hallstatt,

[hier verlinkten Artikel](#) der Kulturzeitschrift „Da schau her.“

ab 1928 Pfarrer in der Ramsau a/D.



Pfarrer Jakob Ernst Koch